

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 132.

Halle, Donnerstag den 10. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem mit der Direction der technischen Abtheilung der Admiralität beauftragten Korvetten-Kapitän Zachmann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Biergärtner Karl Wilhelm Schumann zu Hirschberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Einige auswärtige Blätter — schreibt die heutige „Zeit“ — haben neuerdings verschiedenartige Mittheilungen über den Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs und über die Ergebnisse der Beratungen der zur Consultation zugezogenen Aerzte gebracht. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die von uns eingelegten Erkundigungen den Sachverhalt viel günstiger feststellen, als die meisten Angaben jener Blätter. Nicht nur, daß die konsultirten Aerzte ihre vollkommene Uebereinstimmung mit dem von den Leibärzten eingeschlagenen Heilverfahren und mit dem ange deuteten ferneren Gange desselben erklärt haben, so ist auch der Zustand Sr. Maj. im Allgemeinen wie ben Umständen nach als ein so befriedigender befunden worden, daß wohl nur noch Zweifel und Ungewißheit über den Zeitpunkt der vollkommenen Genesung, nicht aber darüber, ob diese erfolgen werde, vorhanden sind. Wie wir sonst noch vernehmen haben, werden Ihre Maj. der König und die Königin noch bis gegen Ende des Monats Allerhöchsthens Aufenthalt in Sanssouci, der den König sehr gekräftigt hat, behalten und dann den ersten Theil des Sommers in einem Orte am Abhange der Alpen, wahrscheinlich in Kreuth, zubringen, im Späthommer aber sich nach einer dem Meere benachbarten, näher noch nicht bestimmten Dertlichkeit begeben.

Se. Maj. der König, wie Ihre Maj. die Königin, welche gestern der Feier in Charlottenburg nicht beigewohnt hatten, weil die Aerzte der großen Hitze wegen von der Fahrt nach Charlottenburg abgerathen, empfangen Nachmittags wieder den Besuch der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und machten mit Ihrer Königlichen Hoheit eine längere Spaziersfahrt, nahmen demnach den Bhee auf Sanssouci, wonach die Großherzogin mittelst Eisenbahn nach Berlin zurückfuhr und von dort um 11 Uhr die Rückreise nach Schwerin fortsetzte.

Nach den hiesigen Blättern haben in der Armee eine Anzahl Ernennungen, beziehungsweise Beförderungen stattgefunden, denen wir folgende entnehmen: Der Prinz August von Württemberg, Commandeur des dritten Armeecorps, ist zum Commandeur des Garde-Corps, der General der Infanterie, Fürst Wilhelm Radziwill, Commandeur des vierten Armeecorps, ist zum Commandeur des dritten Armeecorps, der General-Lieutenant v. Schack, Commandeur der 15ten Division, ist zum Commandeur des vierten Armeecorps, der General-Lieutenant v. Gayl, Commandeur der 16ten Division, ist zum Gouverneur von Magdeburg, der Gen.-Major v. Mutius, Commandeur der 16. Kav.-Brigade, ist zum Commandeur der 13. Division, der Oberst v. Pionzki, Commandeur der 16. Inf.-Brigade, ist zum Commandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade, der Oberst v. Schöler, Commandeur des 4. Kürassier-Regis., ist zum Commandeur der 16. Kavallerie-Brigade, der Oberst v. Fallois, Commandeur des 39. Inf.-Regiments, ist zum Commandeur der 16. Infanterie-Brigade, und der Oberst Prinz Wolbemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsenburger, Kommandant von Magdeburg, ist zum ersten Kommandanten von Koblenz ernannt worden. — Die „Spen. Ztg.“ meldet außerdem die Ernennung des Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen zum kommandirenden General des siebenten Armeecorps.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von hier vom 3. d. M. Was die bevorstehenden Wahlen und die Stellung des Prinzen von Preußen zu denselben betrifft, so ist es unzweifelhaft, daß er sich gegen alle politische Beeinflussung derselben mit Bestimmtheit erklärt hat. Besondere Instruktionen an die Oberpräsidenten und Landräthe in Betreff der Wahlen sind noch nicht erteilt, und konnten auch noch nicht erteilt werden, da der Gegenstand im Schooße des Cabinets noch nicht berathen worden ist.

Die Wahrnehmung, daß bei der von Zeit zu Zeit stattfindenden Vernichtung von Altek viele für die verschiedenen Zweige der vaterländischen Geschichte mehr oder minder wichtige Schriftstücke vernichtet worden sind, statt dieselben den Archiven, als den versammlungsmäßig zur Aufbewahrung aller nicht mehr den kurrenten Geschäften angehörigen, offiziellen Schriftstücke von geschichtlicher Bedeutung bestimmten Staatsanstalten zu überweisen, hat den Finanzminister veranlaßt, durch eine an die Beamten seines Ressorts Cirkularverfügung anzuordnen, darauf zu sehen, daß bei der Auswahl der zufassenden Schriftstücke aller Art in Zukunft dem Interesse der beinahe allumfassenden, wie landschaftlichen und selbstörtlichen Geschichte sorgsame Berücksichtigung zu Theil werde.

Nach Mittheilung Süddeutscher Blätter soll die nächste General-Soll-Conferenz am 10. August in Hannover eröffnet werden.

Die von Zeit zu Zeit stattfindende Konferenz höherer Polizeibeamten der deutschen Staaten wird diesmal in München im Laufe dieses Monats stattfinden.

Frankfurt a. M., d. 6. Juni. Es hat wenig für sich, schreibt man der „Hamb. B.-Z.“ von hier, daß Preußen mit seinem wohlgemeinten Antrage beim Bunde wegen Aufhebung der Spielbanken durchdringe. Dies wird jedem einleuchten, der es näher kennt, von welchem Belange das Particularinteresse ist, welches die Staaten in unserer Nähe an dem Fortbestehen der Spielbanken haben. Es ist kaum zu glauben, wie viel die einzelnen Spielbanken, vor allem die in Homburg und Wiesbaden, außer den directen Abgaben, welche sie entrichten, indirect durch Verschönerungsanlagen, Errichtung von Gebäuden, Unterhaltung von Musikcorps und Communicationsmitteln u. dgl. leisten. Man weiß, Dank der Kleinfaaterei Deutschlands — in derselben Art, wie bei der so oft schon beantragten Aufhebung der Fluß- und Durchgangszölle — keinen Ersatz dafür zu finden, und was die moralische Seite der Sache betrifft, so weiß man sich damit zu trösten, daß es fast nur Fremde und Ausländer sind, welche die Spielbanken nähren und diese in den Stand setzen, das Vorgebachte zu leisten. Natürlich ist dieser Trostgrund ein sehr schwacher und würde auch sicherlich nicht weiter geltend gemacht werden, wenn man nur die in Aussicht stehende finanzielle Einbuße ohne Ungelegenheit zu überwinden wüßte. Einem großen Staate wie Preußen kann eine Einbuße von keinem höhern Belange als der in Rede stehende nicht im geringsten schwer fallen. Anders dagegen mit den kleineren und so kleinen Staaten, wie hier in Betracht kommen, deren Opposition gegen Aufhebung der Spielbanken schwerlich je besiegt werden wird, wenn man ihnen nicht eine gewisse Entschädigung zu bieten vermag.

## Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Der „Moniteur“ belehrt heute Frankreich über die Organisation der Armee seines neuesten Alirten. Das Heer des Fürsten Danilo zählt darnach 15,000 Mann. Es ist das ein Heer von lauter Helden, wenn auch mit manchen eigenthümlichen Gewohnheiten. „Mit den Waffen in der Hand sterben, erscheint ihnen als eine Gnade von Gott. Ein Montenegriener erniedrigt sich deshalb niemals, um Pardon zu bitten; ist er schwer verwundet oder außer Stande sich zu retten, so schneiden seine Kameraden ihm den Kopf ab. Da sie den Feinden, welche sie mit den Waffen in der Hand gefangen nehmen, den Kopf abschneiden, so bilden die Montenegriener sich ein, der Feind mache es eben so, und tragen deshalb ihre Verwundeten auf den Schultern vom Schlachtfelde fort.“ — Die „Gazette de Lyon“ vom 6. Juni berichtet: „Gestern um halb 12 Uhr wurde der Lieutenant Mercy (wegen der Ermordung eines Kameraden zum Tode verurtheilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt), vor das Kriegsgericht geführt, wo ihm die Milderung seiner Strafe kundgethan wurde. Dann wurde er von einem Peloton, das ein Escadron befahlte und welchem Gensd'armen voraus- und hintennachtritten, auf den Platz Bellecour geleitet. Hier standen Abtheilungen der Armee von Lyon in der bei dergleichen Executionen üblichen Ordnung. Um 12 Uhr stellte man den Verurtheilten vor die Fronte eines Ba-

tailons von seinem Regimente, welches mit Musik und Fahne vom Lager von Sathonay hereinmarschirt war. Nach Verlesung des Urtheils rief ihm ein Sergeant die beiden Epauletten ab und warf sie ihm zu Füßen; zerbrach den Säbel und warf ihm die Stücke ebenfalls vor die Füße; zuletzt wurden auch die Knöpfe des Waffenrocks abgerissen und zur Erde geworfen. Als der Sergeant die Epauletten anfasste, machte Mercy eine rasche Handbewegung, als wollte er sie verteidigen. Nach dem Desfilé wurde der Verurtheilte ins Gefängniß geführt.

**Paris**, d. 7. Juni. Nächsten Donnerstag wird wirklich die vierte Sitzung der Konferenz stattfinden. In ihren drei ersten Sitzungen hat dieselbe wenig geleistet. In der vom letzten Sonnabend beschäftigte man sich ganz allein mit der Art und Weise, wie die Beratungen künftighin vor sich gehen sollen. Der betreffende Antrag wurde von Desterreich gestellt und gab schon deshalb Anlaß zu großer Opposition. Ueberhaupt gilt hier seit einiger Zeit alles verächtlich, was aus Wien kommt, und es zeigt sich überall große Gereiztheit, wie auch wieder in einem heutigen Artikel der „Patrie“, die der „Austro-deutschen Post“ zu Leibe rückt, weil sie behauptet, der Kampf, der am 24. Mai zwischen Bosniern und Türken stattgefunden, sei die Folge der letzten blutigen Ereignisse in Montenegro. Die „Patrie“ will dieses keineswegs zugeben, sondern sie behauptet, daß dieser Kampf einfach durch das Verlangen der Bosnier, der Vortheile des Hattj-Hümayun zu genießen, erzeugt worden sei, und die Ausführung der von dem Sultan versprochenen Reformen in jenen Provinzen die Ruhe viel schneller herstellen werde, als alle an der Grenze aufgestellten österreichischen Bataillone es vermöchten. Die „Patrie“ behauptet ferner, daß Desterreichs Sicherheit durch die Wirren an der Donau ernstlich bedroht sei. Diese Sprache der „Patrie“ ist von einiger Wichtigkeit, da man noch immer ernstlich daran denkt, die Lage der türkischen Provinzen auf dem linken Donau-Ufer vor die Konferenz zu bringen, und zugleich die Absicht hat, Desterreichs Forderungen, die es durch seine Stellung als Grenzmacht motivirt, wenn möglich zu keiner Anerkennung kommen zu lassen. — Die Debatten in den drei letzten Sitzungen der Konferenzen sollen, wie man vernimmt, keineswegs heftig gewesen sein. Dagegen ist die Uneinigkeit, die unter den verschiedenen Bevollmächtigten herrscht, so groß, daß es sich gar nicht absehen läßt, wann und wie man einig werden will. — Dem Vernehmen nach hat der Graf von Paris vor drei Tagen eine Art Manifest an seine Freunde gefandt, worin er sich für die am 23. Februar von Louis Philippe gemachten Concessionen ausdrückt und die Wahlreform, und zwar bis zum allgemeinen Stimmrecht, annimmt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 8. Juni. (Tel. Dep.) Der Prinz Gemahl Albert ist heute Morgen hier eingetroffen. — Die bedeutendsten der hier angekommenen amerikanischen Journale erwarten in Betreff der Durchschlungen amerikanischer Schiffe ein friedliches Arrangement mit England, zumal da offenbar in den Mittheilungen über diese Angelegenheit Vieles übertrieben worden ist.

### Persien.

Der persische Heerführer, Sultan Murad Mirza, ist von den Stämmen in der Gegend von Merw vollständig geschlagen worden und mit seiner Artillerie in Meschede angekommen. In Folge dieser Niederlage wird das ganze Land, zwischen Teheran und dem kaspiischen Meere, so wie das Grenzgebiet von Afghanistan, Schiva u. s. w. für die Karawanen unzugänglich werden. Eine angebliche Verschwörung gegen das Leben des Schachs, die unlängst entdeckt worden sein soll, gab zu dem Befehl Veranlassung, daß sich Niemand bei Todesstrafe der Person desselben nähern darf.

### Vermischtes.

Das Comité des Schillervereins in Marbach, dem sich hervorragende Persönlichkeiten in Stuttgart, Tübingen, Leipzig, Esslingen und Weinsberg anschließen, erläßt einen Aufruf „an Deutschlands Männer und Frauen“ zu Beiträgen für ein Denkmal in Schiller's Geburtsort (Marbach), „sei es die Erwerbung des Geburtshauses, sei es ein einfach würdiges Denkmal auf dem Schillerfelde.“ Das Comité würde vom wärmsten Danke erfüllt sein, am 100-jährigen Geburtsfeste des großen Dichters (10. November 1859) an der Stätte seiner Geburt ein Erinnerungsgedächtniß einzuweihen zu können.

— Aus Thüringen, d. 6. Juni. Bei Selgenthal in der Herrschaft Schmalkalden sind Steinkohlen besser Qualität aufgefunden worden.

— Aus einer Notiz, welche das katholische „Kirchenblatt“ bringt, geht hervor, daß der Jesuiten-Pater Haslach, der in Berlin während der Mai-Andachten gepredigt, ursprünglich in Halle Medizin studirte, in die Untersuchung gegen die Burschenschaft verwickelt und zu lebenslänglicher Festungstrafe verurtheilt wurde. Nachdem er sieben Jahre lang erst in Berlin, später in Magdeburg und zuletzt in Ehrenbreitstein, seiner Vaterstadt Koblenz gegenüber, gefesselt, und im Jahre 1840 bei der Thronbesteigung des Königs amnestirt war, bildete er sich in Frankreich zum Jesuiten aus und zog dann in die deutschen Missionen ein.

— Emden (Hannover), d. 3. Juni. Eine Feuersbrunst, wie sie seit Jahrhunderten hier nicht vorgekommen ist, brach heute in einem Pochhause der hiesigen Heringsfischerei-Gesellschaft aus, wo die sämtlichen Tau-, Segel-, Netz-, Leinwand-, Worräthe derselben lagerten. Die Stuch, die sich entwickelte, entzündete selbst an der andern Seite des Delfs (Hafens) ein Haus. Abgebrannt sind drei Lagerhäuser, beschädigt mehrere. Da glücklicherweise Hochwasser war,

konnten die Schiffe aus dem Hafen gehen. Die Versicherung des Pochhauses der Heringsfischerei-Gesellschaft soll seit 24 Stunden abgelaufen und zufällig noch nicht erneuert gewesen sein. — Die hiesige Heringsflotte wird dies Jahr nicht auslaufen können. — (Berichten vom 4. Juni zufolge sind im ganzen sechs Gebäude ein Raub der Flammen geworden und theils bis auf den Grund, theils bis auf das Mauerwerk niebergebrannt. Es ist bei dieser Gelegenheit die Ausrüstung der Heringsbojen, Fleckstücke, Netzwerk, Fischereigeräthschaften, 1500 Tonnen Lebensmittel u. c., zum größten Theil verloren gegangen.)

— Ein auswärtig wohnender Besitzer eines Hauses in Frankfurt am Main, das bei dem großen Brande durch die Anstrengungen der Miether und der Böschmannschaften unversehrt erhalten worden war, hat, wie die Breslauer Zeitung berichtet, auf die Nachricht hiervon, den Bewohnern seines Hauses seine Erkenntlichkeit durch eine Mietherhöhung von je 2 Thln. für den Monat angebracht.

— Von verschiedenen Orten des preussischen Rheinflusses meldet man übereinstimmend, daß die rothen und weißen Weinstöcke so voller Gesäthe hängen, wie sich kaum die ältesten Leute ein gleiches Jahr zu erinnern wissen.

### Nachrichten aus Halle.

Am 9. Juni.

— Den Freunden des Halle-Nordhäuser Eisenbahnunternehmens können wir eine Nachricht von höchstem Interesse mittheilen. Dieß sich die Staateregierung schon bei den früheren Versuchen von dem ernstlichen Wunsche, die Bahn möchte zu Stande kommen, leiten, so tritt diese Absicht jetzt nur noch deutlicher und thatsächlicher für die Förderung des Unternehmens hervor. Sicherem Vernehmen nach hat der Herr Handelsminister von der Heydt bei seiner neuerlichen Anwesenheit in der Provinz Sachsen nicht nur sein lebhaftestes Interesse für die Halle-Nordhäuser Eisenbahn in erfreulicher Weise an den Tag gelegt, sondern auch in Betreff der Aufbringung des erforderlichen Baukapitals seine Unterstützung in der Art zugesichert, daß an dem Zustandekommen nicht mehr gezweifelt werden kann. Es wird, wie wir von sicherer Seite her hören, an maßgebender Stelle als nöthig bezeichnet, daß 3 Mill. Thlr. an der Bahnlinie aufgebracht werden; und da nach den bisher eingegangenen Mittheilungen 1½ bis 2 Millionen bereits gezeichnet sind und das Interesse für das Unternehmen noch im Wachsen ist, so dürfen wir das bezeichnete Ziel als ein durchaus erreichbares ansehen. Wir verbinden damit zugleich die erfreuliche und wichtige Nachricht, daß die Spekulation der Börse an den Summen, welche sich jetzt gezeichnet sind, keinen Antheil hat, und daß der bisherige Gang des Geschäfts in sichere Aussicht stelle, ein Kapital von 2 bis 3 Millionen werde in festen Händen bleiben, und sowohl der Bahn als den Aktionären alle die Vortheile sichern, die unzweifelbar mit dem Besitze der Aktien in fester Hand verbunden sind.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 8. Juni.

Gerichtshof, Staats-Anwaltshof und Gerichtsschreiber wie gestern. Als Geschworene fungirten: Fabrikant Bruno Dorelver, Bettler Kaufmann Dähne, Buchbinder Schröder, Professor Dr. Seiner, Professor Dr. Starck, Kaufmann Mähmer, Gutsbesitzer Feising, Rentier Röcher, Zimmermeister Scharre, General-Lieutenant v. Berg, Hauptmann Kangerhahn.

Es wurde jedoch sowohl die Untersuchung gegen den 17jährigen Handarbeiter Gottfried Reher aus Bitterfeld, wie gegen den Dienstknecht Carl Peter Rückmann aus Gimmrig wegen Noththat bei verschlossenen Thüren verhandelt. Reher ist dem Vernehmen nach freigesprochen und Rückmann zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Außer den in der Beilage zur gestr. Nr. und vorsehend mitgetheilten werden noch folgende Fälle zur Verhandlung kommen:

9. Juni. 1) Schiffer Hartwig Schöne aus Aseleben, wegen schweren Diebstahls und vorsätzlicher Brandstiftung. 2) Handarbeiter Gottfried Röbling aus Beesen, wegen Urkundenfälschung und Diebstahl.
10. Juni. 1) Handarbeiter Friedrich Rose aus Gieselben, wegen Urkundenfälschung. 2) Dienstknecht Albert Jansch aus Aseleben, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
11. Juni. 1) Gastwirth Franz Eduard Heinrich Riege, Mühlenbesitzer Heinrich Carl Weinek, und Wäbelsbändler Carl Gottfried Dettenborn aus Halle, wegen betrügerischen und einfachen Bankerotts und wegen Hehlnahme resp. Begünstigung des Verbrechens resp. Vergehens.
12. Juni. 1) Bergmann Friedrich Gaul aus Lbdejan, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle. 2) Unerechlichte Henriette Schaaß aus Halle, wegen einfachen und schweren Diebstahls im Rückfalle. 3) Kutscher Wilhelm Lutz aus Holleben, wegen mehrerer einfacher und eines schweren Diebstahls im Rückfalle.
14. Juni. 1) Anspänner Friedrich Röpler, und dessen Tochter Johanne Marie Ernestine Röpler aus Kroska, wegen Unzucht zwischen leiblichen Eltern und Kindern und Kindesword.
15. Juni. 1) Handarbeiter Carl August Herrmann aus Meißisch, wegen vorzunehmender unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren. 2) Nachtwächter Albert König aus Halle, wegen Meineid.
16. Juni. 1) Handarbeiter Friedrich Carl Haue aus Halle, wegen wissenschaftlichen Meineids. 2) Sattlermeister Johann Gottlieb Gärtner aus Halle, wegen vorsätzlicher Rißhandlung eines Menschen, welche eine Verwundung desselben zur Folge hatte.
17. Juni. 1) Frieberte Kohnmann geb. Schaaß, und deren Ehemann Friedrich Albert Kohnmann, aus Halle, wegen Betruges, Meineids, Diebstahls und Unterschlagung. 2) Handarbeiter Friedrich Carl Stolze, genannt Bloßfeld, aus Sangerhausen, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.
18. Juni. 1) Handarbeiter Carl Ludolph Wierlich aus Honna, wegen Noththat. 2) Fischereierbing Ernst Robert Jacob, Fischergeselle Friedrich August Wintrich, und Fischergeselle Wilhelm Carl Böhlitz, aus Halle, wegen schweren Diebstahls, Schererei und Unterschlagung.
19. Juni. 1) Lehrer Carl Julius Leberich Rook aus Ansdorf, wegen Unzucht mit Kindern unter 14 Jahren. 2) Dienstknecht Friedrich Rietzsche in Gerbersdorf, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.
21. Juni. 1) Carloline Kleemann geb. Wötcher aus Walldhausen, wegen Kindesmord.



### Mühlen-Grundstücks-Verkauf.

Eine Mühle, welche aushaltendes Wasser, an einer Kreis-Stadt liegt, 3 Mahlgänge, Reinigungsmaschine, 6 Hirsstampen u. Schneidemühle hat, die Gebäude und Einrichtung ganz neu gebaut sind, auch 103 M. Morgen vorzügliches Feld, Wiesen und Holz hat, sowie vollständiges Inventar, soll Familienverhältnisse halber sofort preiswerth verkauft und mit 10 bis 12,000 *Rp* Anzahlung übergeben werden. Alles Nähere ertheilt im Auftrage **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

### Pacht-Cession.

Eine ganz vorzügliche Pachtung in der Provinz Sachsen ist sofort mit einem Annahme-Capital von c. 40,000 *Rp* zu cediren. Näheres unter L. H. poste restante Halle.

Mein Grundstück in Weisensfeld, das „Bad“, mit frequenter Restauration, stelle ich wegen des Todes meiner Frau preiswerth zum Verkauf; es empfiehlt sich dasselbe durch dauerhafte, elegante Bauart, reizende Lage, äußerst vortheilhaft an der Saale und Eisenbahn in einem circa 5 Morgen großen Garten mit Parkanlagen gelegen, deshalb sich auch eignend zum angenehmsten Sommerfrüh, Fabrik-anlage, Holz- und vielen andern Geschäften. Wegen der Bedingungen wollen sich Resectanten persönlich oder in franc. Briefen an unterzeichneten Besizer wenden. **Prigge.**

### Gutsverkauf.

Ein Landgut in Niederschlesien, zwei Stunden von Liegnitz: Breslauer Eisenbahn, neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 512 Morgen Areal, als: 470 Morgen Feld, 30 M. Wiesen, 12 M. Laubholz, Viehland, 10 Pferde, 32 Rühe und Jungvieh, 460 St. Schaafe, ist unter annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufern giebt Auskunft auf Franco-Zuschrift **Gustav Agner** in Leipzig.

### Verpachtung.

Die diesjährige Süß- und Sauerfrisch-Nutzung des hiesigen Domainen-Amts soll **Sonnabend den 12. Juni c. Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Sollten sich Liebhaber für das übrige Harobst finden, so kann auch dieses zur Auction kommen. **Ant Sittichenbach**, den 6. Juni 1858.

### Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Magazingasse, sondern:  
„an der alten Burg Nr. 1“  
neben Kupfer's Caffegarten, ohnweit des Theaters. Dies zur gefälligen Beachtung. **Leipzig**, den 8. Juni 1858.

**Johann Bernhard Eck,**  
Gutsbesitzer zu Schönfeld.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges frequentes Material-Geschäft wird zu Johann c. ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ferd. Voigt**, gr. Steinstr. Nr. 73.

2-3000 *Rp* werden auf Stadt- u. Landgrundstück mit Acker gegen 6fache Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres kl. Märkerstr. 8.

### Ein Stellmachermeister

wird für ein großes Dorf gesucht, in welchem sich ein solcher jetzt befindet. Näheres wird auf portofreie Briefe unter Adresse K. K. # 32 poste restante L. B. J. mitgetheilt.

Ein tüchtiger **Def.: Inspector** (Oberverwalter), in der Buchführung, Zuckersfabrikation, Brennerei, Branerei alles ganz perf., sucht zu **Johannis resp. 1. October** Stellung durch's **Comm.-Bur. v. Gd. Nebling** in **Magdeburg**, Georgenplatz 34.

Ein 3 jähriger Zuchtbulle und eine hochtragende Kuh (beides **Algäuer Rasse**) stehen zum Verkauf auf dem Kuttergut **Epringen** bei **Mücheln**.

### Echt Engl. Portland- und Roman-Cement

empfehle in frischer vorzüglicher Qualität

**Carl Sachtmann.**

### Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel, Theer u. Steinpappe

werden reell u. pünktlich ausgeführt durch **Hermann Fischer**, geprüfter Dachdeckermeister, **Hallmauer Nr. 1**, im plänerförmigen Hause.

### Neue Engl. Matjes-Seringe,

à St. 9 *S*, 1, 1 1/2 und 2 *S*.

**Seringshandlung von Boltze.**

### Triester Apfelsinen,

groß und süß, erheilt

**Boltze.**

Das

### Dübener Park-Fest

soll in diesem Jahre wieder als allgemeines Volksfest in den freundlichen Anlagen des Dübener Parks am Sonntag, Montag und Dienstag, den 20., 21. und 22. Juni gefeiert werden. Man wird bemüht sein, den geehrten Besuchern das Fest durch Unterhaltungen mancherlei Art möglichst anaehm zu machen, und werden daher Hiesige wie Auswärtige zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Das zur Befreiung der Kassen an den Eingängen des Parks zu entrichtende Eintrittsgeld bleibt dem Belieben eines jeden Theilnehmers anheim gestellt.

Inhaber von Schaustellungen, welche das Fest zu besuchen gedenken, wollen ihre Anmeldungen rechtzeitig machen, damit ihnen die nöthige Räumlichkeit reservirt werden kann.

### Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins zu Düben.

### In Auhla.

Am heutigen Sonntag zog ich ein  
In Weimar's schön Gefild,  
Da glänzte hell im Sonnenchein  
Mir Auhla's herrlich Bild.

Wie ist so schön, so wunderbar  
Die heilige Natur;  
Nichts ist dem holden Zauber gleich  
Des Lenzes junger Flur.

Erhaben steht sie rings herum  
In majestätischer Pracht,  
Ein himmlisches Elysium,  
Wie ausgetaucht aus Nacht.

Das Auge schwimmt im Blütenmeer,  
Im Duft der Sinne Rauch;  
Wo bliebe da ein Herz wohl leer  
Bei solchem Wohnungstausch?

In Sonntagsfeier schönstem Kleid  
Hat sich Natur geschmückt;  
Hier preiset Gott in Freudigkeit  
Das Herz, so hoch erquickt.

In meiner Brust glüht inniglich  
Dein hoher Volgesang,  
D großer Gott herzlichlich  
Hab Dank! Hab Dank! Hab Dank!

D hatt' ich Worte für die Pracht  
Die hier ist ausgeprägt,  
Ich wollte fügen Tag und Nacht  
Und schreiben, wie's sich regt.

**Carl Seitzelmann.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

**Pauline Sachse,**  
**Louis Jaentsch,**  
Verlobte.

Nelben.

**P. Loekkau.**

#### Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlief am 8. Juni halb zwölf Uhr Nachts sanft und in Gottes Willen ergeben meine liebe Frau, **Friederike Kirchhoff** geborne **Hudemann**, in einem Alter von 54 Jahren 4 Monaten. Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige

der tiefbetrübte Vater nebst Kindern:  
**Kirchhoff.**  
Deutschenthal, den 9. Juni 1858.

### Boonekamp of Maag-Bitter,

à 7 1/2 - 15 - 25 *S*, zum Gebrauch in Zuckerwasser, wodurch man leicht ein kühlendes, erfrischendes u. zugleich stärkendes Getränk erhält.

### Julius Riffert (alte Post).

Beste Türkische, Böhmische u. Thüringer süße Pfäumen billigt.

### W. Fürstenberg & Sohn.

Mansfelder und Raumburger weiße auch rothe Weine;  
Apfel-Wein, aus dem Rheingau bezogen, empfehlen billigt

### W. Fürstenberg & Sohn.

Mit guten eleganten Reit- und Wagenpferden ist eingetroffen

**H. Jüdel**, Pferdehändler,  
wohnhaft Magdeb. Chaussee Nr. 17, 1 Treppe.

### Commis-Gesuch.

Gesucht wird pr. ultimo August ein junger (womöglich militärfreier) Mann, welcher mit der Destillation auf warmem Wege gründlich vertraut ist und damit die Eigenschaften eines tüchtigen Reisenden verbindet.

Näheres auf portofreie Briefe M. O. # 12 poste restante Halle a/S.

### Regnard's Odontine

hat sich überall als das beste Zahnreinigungsmittel so bewährt, dass sie Allen, welche gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch erhalten und bewahren wollen, bestens empfohlen werden kann.

Dieselbe führt in Etuis à 6 *S*.

**Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

### Felgen,

3 und 4 Zoll starke Doppelfelgen, trockne Speichen, Leiterbäume, Achshölzer, Buchen-, Birken- und Ellern-Höhlen empfehle ich bei großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Gustav Messmer,**

**Halle, alter Markt.**

Ein fünfundzwanzigarmiger gut gehaltener Metallbronze-Kronleuchter mit Lampen neuester Construction ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen poste restante **Weissenfels P. P. # 6.**

In der

**Pfefferschen Buchhandlung**  
in Halle ist zu haben:

**Sophie Wilhelmine Scheibler,**  
**allgemeines deutsches Kochbuch**  
für alle Stände.

Preis broch. 1 *Rp*, fein gebunden 1 1/2 *Rp*.  
15. verbesserte u. vermehrte Auflage.

Die rasch sich drängenden Auflagen dieses Buches beweisen dessen praktischen Werth, und sind für uns der Sporn geworden, immer mehr zu leisten und zu geben, damit das vorgesezte Ziel der größten Tüchtigkeit erreicht werde; diese erblicken wir in folgender Vereinigung: **Wohlgeschmack, Gesundheit und Billigkeit** bei Zubereitung der Speisen! und mit Dreifachheit behaupten wir, daß in keinem Buche der gegenwärtigen Zeit dieser wichtigste Theil des praktischen Lebens so in's Auge gefaßt wurde, als just hier geschah.

**Englischen Roman- und Portland-Cement** in bester frischer Qualität bei  
**C. A. Jacob.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.





# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 132.

Halle, Donnerstag den 10. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

**Berlin, d. 8. Juni.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem mit der Direktion der technischen Abtheilung der Admiralität beauftragten Korvetten-Kapitän Zachmann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Biergärtner Karl Wilhelm Schumann zu Hirschberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Einige auswärtige Blätter — schreibt die heutige „Zeit“ — haben neuerdings verschiedenartige Mittheilungen über den Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs und über die Ergebnisse der Beratungen der zur Consultation zugezogenen Aerzte gebracht. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die von uns eingelegenen Erkundigungen den Sachverhalt viel günstiger feststellen, als die meisten jener Blätter. Nicht nur, daß die konsultirten Aerzte ihre vollkommene Uebereinstimmung mit dem von den Leibärzten eingeschlagenen Heilverfahren und mit dem angeedeuteten ferneren Gange desselben erklärt haben, so ist auch der Zustand Sr. Maj. im Allgemeinen wie den Umständen nach als ein so befriedigender befunden worden, daß wohl nur noch Zweifel und Ungewißheit über den Zeitpunkt der vollkommnen Genesung, nicht aber darüber, ob diese erfolgen werde, vorhanden sind. Wie wir sonst noch vernommen haben, werden Ihre Maj. der König und die Königin noch bis gegen Ende des Monats Allerhöchsthren Aufenthalt in Sanssouci, der den König sehr gekräftigt hat, behalten und dann den ersten Theil des Sommers in einem Orte am Abhange der Alpen, wahrscheinlich in Kreuth, zubringen, im Späthommer aber sich nach einer dem Meere benachbarten, näher noch nicht bestimmten Dertlichkeit begeben.

Se. Maj. der König, wie Ihre Maj. die Königin, welche gestern der Feier in Charlottenburg nicht beigewohnt hatten, weil die Aerzte der großen Hitze wegen von der Fahrt nach Charlottenburg abgerathen, empfangen Nachmittags wieder den Besuch der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und machten mit Ihrer Königl. Hoheit eine längere Spazierfahrt, nahmen demnach den Zeeo auf Sanssouci, wonach die Großherzogin mittelst Eisenbahn nach Berlin zurückfuhr und von dort um 11 Uhr die Rückreise nach Schwerin fortsetzte.

Nach den hiesigen Blättern haben in der Armee eine Anzahl Ernennungen, beziehungsweise Beförderungen stattgefunden, denen wir folgende entnehmen: Der Prinz August von Württemberg, Commandeur des dritten Armee-Corps, ist zum Commandeur des Garde-Corps, der General der Infanterie, Fürst Wilhelm Radziwili, Commandeur des vierten Armee-Corps, ist zum Commandeur des dritten Armee-Corps, der General-Lieutenant v. Schack, Commandeur der 15ten Division, ist zum Commandeur des vierten Armee-Corps, der General-Lieutenant v. Gayl, Commandeur der 16ten Division, ist zum Gouverneur von Magdeburg, der Gen.-Major v. Mutius, Commandeur der 16. Kav.-Brigade, ist zum Commandeur der 13. Division, der Oberst v. Pionzki, Commandeur der 16. Inf.-Brigade, ist zum Commandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade, der Oberst v. Schöler, Commandeur des 4. Kürassier-Regts., ist zum Commandeur der 16. Kavallerie-Brigade, der Oberst v. Fallois, Commandeur des 39. Inf.-Regiments, ist zum Commandeur der 16. Infanterie-Brigade, und der Oberst Prinz Wolbemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsenburger, Kommandant von Magdeburg, ist zum ersten Kommandanten von Koblenz ernannt worden. — Die „Spen. Ztg.“ meldet außerdem die Ernennung des Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern-Sigmaringen zum kommandirenden General des siebenten Armee-Corps.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von hier vom 3. d. M. Was die bevorstehenden Wahlen und die Stellung des Prinzen von Preußen zu denselben betrifft, so ist es unzweifelhaft, daß er sich gegen alle politische Beeinflussung derselben mit Bestimmtheit erklärt hat. Besondere Instruktionen an die Oberpräsidenten und Landräthe in Betreff der Wahlen sind noch nicht erteilt, und konnten auch noch nicht erteilt werden, da der Gegenstand im Schooße des Cabinets noch nicht berathen worden ist.



Zeit zu Zeit stattfindenden  
schiedenen Zweige der vater-  
ländische Schriftstücke vernichtet  
als den versaffungsmäßig  
kurrenten Beschäften angehö-  
rlicher Bedeutung bestimm-  
ten Finanzminister veranlaßt,  
s erlassene Circularverfügung  
er Auswahl der zu fassenden  
nteressante der beinahe all-  
föhrlichen Geschichte sorgsame

ter soll die nächste General-  
ber eröffnet werden.  
Konferenz höherer Polizei-  
diesmal in München im

Es hat wenig für sich,  
ter, daß Preußen mit seinem  
n Aufnahme der Spiel-  
n einleuchten, der es näher  
ularinteresse ist, welches die  
estehen der Spielbanken ha-  
die einzelnen Spielbanken,  
en, außer den directen Ab-  
urch Verschönerungsanlagen,  
von Musikcorps und Com-  
sch, Dank der Kleinfaktorei  
bei der so oft schon beauftrag-  
ten Aufhebung der Gäß- und Durchgangszölle — keinen Erfolg dafür  
zu finden, und was die moralische Seite der Sache betrifft, so weiß  
man sich damit zu trösten, daß es fast nur Fremde und Ausländer  
sind, welche die Spielbanken nähren und diese in den Stand setzen,  
das Vorgebachte zu leisten. Natürlich ist dieser Trostgrund ein sehr  
schwacher und würde auch sicherlich nicht weiter geltend gemacht wer-  
den, wenn man nur die in Aussicht stehende finanzielle Einbuße ohne  
Ungelegenheit zu überwinden müßte. Einem großen Staate wie  
Preußen kann eine Einbuße von keinem höhern Belange als der in  
Rede stehende nicht im geringsten schwer fallen. Anders dagegen mit  
den kleineren und so kleinen Staaten, wie hier in Betracht kommen,  
deren Opposition gegen Aufnahme der Spielbanken schwerlich je be-  
seitigt werden wird, wenn man ihnen nicht eine gewisse Entschädigung  
zu bieten vermag.

## Frankreich.

**Paris, d. 6. Juni.** Der „Moniteur“ belehrt heute Frank-  
reich über die Organisation der Armee seines neuesten Alirten. Das  
Heer des Fürsten Danilo zählt darnach 15,000 Mann. Es ist das  
ein Heer von lauter Helden, wenn auch mit manchen eigenthümlichen  
Gewohnheiten. „Mit den Waffen in der Hand sterben, erscheint ihnen  
als eine Gnade von Gott. Ein Montenegroer erniedrigt sich deshalb  
niemals, um Pardon zu bitten; ist er schwer verwundet oder außer  
Stande sich zu retten, so schneiden seine Kameraden ihm den Kopf ab.  
Da sie den Feinden, welche sie mit den Waffen in der Hand gefan-  
gen nehmen, den Kopf abschneiden, so bilden die Montenegroer sich  
ein, der Feind mache es eben so, und tragen deshalb ihre Verwunde-  
ten auf den Schultern vom Schlachtfelde fort.“ — Die „Gazette de  
Byon“ vom 6. Juni berichtet: „Gestern um halb 12 Uhr wurde der  
Lieutenant Mercy (wegen der Ermordung eines Kameraden zum Tode  
verurtheilt, vom Kaiser aber zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt),  
vor das Kriegsgericht geführt, wo ihm die Milderung seiner Strafe  
kundgethan wurde. Dann wurde er von einem Peloton, das ein Of-  
fizier befehligte und welchem Gensd'armen voraus- und hintennach-  
ten, auf den Platz Bellecour geleitet. Hier standen Abtheilungen der  
Armee von Byon in der bei dergleichen Executionen üblichen Ordnung.  
Um 12 Uhr stellte man den Verurtheilten vor die Fronte eines Ba-